

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910**

10 (13.1.1910)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 10.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 13. Januar

Einrückungsgebühr Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1910.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

+ Stupperich, 13. Jan. Hafner Peter Scheib von hier wurde vorgestern als Feldhüter unserer Gemeinde amtlich verpflichtet.

△ Berghausen, 13. Jan. Herr Christian Hauck von hier wurde am letzten Dienstag als Gemeinderat unsere Gemeinde amtlich verpflichtet.

### Deutsches Reich.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus hat gestern Finanzminister v. Rheinbaben auch die Frage der Schiffahrtsabgaben berührt. Preußen bleibt fest und hofft bestimmt durchzudringen. Der Finanzminister erklärte: Wird der Etat dadurch erheblich belastet, werden dem Staate große steigende Aufwendungen zugemutet, so ist es nur billig, daß diejenigen, die den Vorteil haben, nicht nur die Anlieger der Kanäle, sondern auch der sonstigen künstlichen verbesserten Wasserstraßen eine angemessene Gebühr an den Staat dafür entrichten. Wir sind willens, den von dem Hause uns kundgegebenen, durch Gesetz niedergelegten Willen mit aller Energie zum Ausdruck zu bringen und trotz aller Hemmnisse den Gedanken siegreich durchzuführen. — Das ist die Antwort auf die sachlich-badische Denkschrift!

\* Berlin, 13. Jan. Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, verhinderte der Sturm bis in die letzte Nacht jeden Schiffsverkehr. Im Riesengebirge trat gestern nachmittag nach mehreren warmen Tagen starker Schneefall mit heftigem Wintergewitter ein. In den Waldungen zwischen Main- und Weserbahn, sowie auf der Strecke zwischen Fulda und Webra legte der heftige Südweststurm kilometerlange Fichtenbestände um und knickte mächtige Tannen unmittelbar über dem Erdbeben.

\* Hamburg, 13. Jan. In ihrem Geschäftszimmer wurde die Pfandverleiherin Merkle ermordet aufgefunden. Der Mörder hat sein Opfer anscheinend durch Hammerschläge betäubt und ihm dann den Hals

durchschnitten. Aus dem geöffneten Geldschrank wurden Geld und Juwelen entwendet.

\* Münster i. W., 13. Jan. Auf dem Gute des Grafen Drest verletzte der Gutsvorwalter den Gutspächter durch 2 Schüsse in den Kopf. Dann tötete er seine Geliebte und flüchtete, nachdem er die Frau des Gutspächters mit Totschüssen bedroht hatte. Letzterer hatte den Täter, der von Polizeihunden verfolgt wird, wegen seines Liebesverhältnisses mit einem Küchenmädchen zur Rede gestellt.

\* Kassel, 13. Jan. Im Waldeckischen erschoss sich ein Pfarrer, nachdem ihm der Postbote einen Brief des Konsistoriums überbracht hatte. Er soll sich dienstlicher Vergehen schuldig gemacht haben.

Mülben, 12. Jan. Beim Neujahranschießen verletzte sich der 20jährige Wieder an der Hand. Er beachtete die Wunde nicht und ist jetzt einer hinzugekommenen Blutvergiftung erlegen.

\* Straßburg, 14. Jan. Die Akten wegen des Konfliktes zwischen Regierung und Bischöfen wurden am 11. Januar nach Berlin geschickt.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 12. Jan. Dem Vernehmen nach wird in dem Kabinett Khuen Hedervary der Ministerpräsident auch das Ressort des Ministeriums des Innern übernehmen. Das Finanzportefeuille wird mit v. Lucacs, das Handelsportefeuille mit Hieronimi, dem ehemaligen Handelsminister im Kabinett Tisza, besetzt werden. Graf Khuen Hedervary wird die vollständige Ministerliste voraussichtlich morgen dem König unterbreiten.

\* Prag, 12. Jan. Auf dem Friedhof Leibernitz ist heute der Leichnam der 1904 verstorbenen Braut des Oberleutnants Hofrichter exhumiert und photographiert worden. Proben des Erdbreichs und der Fleischteile wurden nach Wien gesandt.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. Jan. Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung halb 4 Uhr. Am Regierungstisch das Gesamtministerium. Die

Tribünen sind stark besetzt. Nach Bekanntgabe der Einläufe wird die Finanzdebatte fortgesetzt. Abg. Kolb (Soz.) schließt sich den Worten der Anerkennung für den Finanzminister an. Seine Partei beurteilt die Finanzlage nicht so pessimistisch wie der Minister, nur müsse das Budget nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellt werden. Redner befürwortet nachdrücklich die Anlehenspolitik und kritisiert dann die gegenwärtige Eisenbahnpolitik, wobei er nochmals betont, daß beim Sparen nicht kleinteilig zu Werke gegangen werden sollte. Die Staatsorganisation müßte modernisiert und auf eine andere Grundlage gestellt werden. Redner hofft, daß über die Wertzuwachssteuer bald eine Vorlage an das Haus gelangt, da diese Steuer unbedingt den Gemeinden vorzubehalten sei. Im weiteren wendet sich Redner gegen das Titel- und Ordenswesen und die Bevorzugung des Adels in der Diplomatie und bespricht dann einige Fragen der Reichspolitik. Abg. Kolb zollt dann dem Minister des Innern Lob, daß er in der Frage der Arbeitslosigkeit die Initiative ergriffen habe. Es wäre die größte staatsmännische Kurzsichtigkeit, wollte man die Sozialdemokratie künftig fernhalten von der Stellung, die ihr auf Grund der Wahlergebnisse gebührt. Wir streben darnach, Deutschland zu einem wirklichen bürgerlichen Rechtsstaat, frei von feudalen Fesseln, zu machen, wir wollen eine parlamentarische Regierung und Minister, die Vertrauensmänner des Volkes sind. Abg. König (nat.-lib.) zweifelt nicht an dem guten Willen der Sozialdemokratie, daß sie zu der Einsicht kommt, daß Staaten ohne indirekte Abgaben nicht bestehen können. Der Reichsfinanzreform konnten wir nicht zustimmen. Wir waren bereit, Konsumsteuern zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß die Erbschaftsteuer zur Annahme gelangt. Ob wir dem 4 Millionen-Zuschuß an die Eisenbahnschuldentilgungskasse zustimmen, wird reiflich zu überlegen sein. Redner befürwortet eine vernünftige Anlehenspolitik. Wir treten ein für die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif, für den Schuldenabzug in der Gemeindebesteuerung und die

## Feuilleton.

10)

### Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ist ebenfalls selbstverständlich,“ nickte der Amerikaner gleichmütig, „doch werden Sie heute hier bleiben, um die Gegend ein wenig kennen zu lernen und einen kleinen Einblick in das von Ihnen so sehr verabscheute Sklaventum zu erhalten. Indessen muß ich Sie alsdann recht sehr in Ihrem eigenen Interesse ersuchen, Ihr Urteil nicht laut werden zu lassen, da die Gemüter augenblicklich sehr erregt sind, wir sozusagen auf einem Krater stehen und jedes mißliebige Wort, besonders aber abolitionistische Anschauungen äußerst gefährlich sind. Das müssen besonders Sie mir unter allen Umständen versprechen, Mr. Hartmann.“

„Wird mir schwer fallen,“ brummte Hannibal, „möchte deshalb am liebsten gleich auf und davon.“

„Ich habe Sie gewarnt,“ meinte Morrison achselzuckend, „und rate in der Tat dazu, dem Süden so bald wie möglich den Rücken zu kehren. Nehmen Sie Ihren Freund auf der

Reise in strenge Obhut, Mr. Seemann, Sie erreichen sonst auf mein Wort nicht lebend den Norden.“

„Wir nehmen heute Ihre Gastfreundschaft in Anspruch, Sir!“ versetzte Reinhold rasch. „Ich büрге für meinen Freund.“

„Na, dann sehe ich mich zum Schweigen verurteilt,“ lachte Hannibal, „weil, Sir, ich will's versuchen, die Sklaverei beneidenswert zu finden.“

Morrison lächelte und griff nach der Glocke, deren silberner Klang die Stille des Hauses unterbrach. Er befahl dem eintretenden schwarzen Diener, dem die geschmackvolle Livree sehr gut stand, für einen Imbiß zu sorgen und führte seine beiden Gäste dann ein wenig im Hause umher, um dieselben mit der Einrichtung desselben bekannt zu machen und ihnen einen Begriff von der Lebensweise eines „Skavenshalters“, wie er sich ausdrückte, zu geben.

Unsere Freunde waren allerdings stumm vor Staunen bei dem Anblick einer märchenhaften Pracht, wie sie die mehr als fürstliche Einrichtung dieser Villa besaß. Während Hannibal mit einer Art grimmiger Befriedigung sich auf den krassen Gegensatz der Sklaverei freute, fühlte Reinholds poetisches Gemüt sich wie verzaubert inmitten

dieser wunderbaren Pracht, welche Wirkung sich zur Bewunderung steigerte, als Herr Morrison sie in seine Bibliothek führte, die einen wirklichen Reichtum an geistigen Schätzen enthielt, deren Keuperes natürlich mit dem inneren Wert in gediegener Schönheit harmonierte.

Reinholds Ueberraschung war auffällig, so daß der Amerikaner sich zu der Frage veranlaßt sah, „worüber er sich denn eigentlich so sehr verwundere?“

„Worüber?“ meinte der junge Mann, wie aus einem Traume erwachend. „Ist denn nicht alles ein Wunder, was ich in Ihrem Hause gesehen, Sir? — Man hat mir freilich vieles märchenhafte von den Herren des Südens erzählt, auch von ihrer hohen Bildung, welche ich, offen gestanden, nicht recht in Harmonie zu bringen vermochte mit der Sklaverei, ich sehe hier in diesem Raume alles bestätigt und hege nur den einzigen Wunsch, daß die Erzählungen von den Härten und Grausamkeiten der Sklaverei ein Märchen sein möchten.“

„Sie sind ein Schwärmer, mein bester Herr!“ lächelte Morrison, „wenn Sie ein Jahr unter uns gelebt und die Dinge, die Menschen so betrachtet hätten, wie sie wirklich sind, dann würden Sie anderer Ansicht sein! Ah, Herr

Reform der Gemeinde- und Städteordnung. Betr. der Stellung seiner Partei zur Regierung und den andern Parteien erklärt Redner: Wir sind keine Regierungs- und keine Oppositionspartei. Die Regierung hatte die Mahnung an uns gerichtet, nicht mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen. Ein Bündnis mit dem Zentrum ist ausgeschlossen. Wir wollen eine starke Regierung, die über den Parteien steht. Der Großblock war ein rein taktisches Vorgehen, eine programmatische Annäherung an die Sozialdemokratie hat nicht stattgefunden. Auch wir huldigen der christlichen Weltanschauung, sind aber im Gegensatz zu Ihnen (Zentrum) frei und tolerant. Die Wahl eines liberalen Kammerpräsidiums sei durch die Verhältnisse gegeben gewesen. Eine so große Bewegung wie die Sozialdemokratie könne man nicht ignorieren. Sie hat Anspruch auf staatsrechtliche Anerkennung und ist im Lande Baden willens, positive Arbeit zu leisten. Staatsminister v. Dusch dankt zunächst für die dem Finanzminister gezollte Anerkennung. Dessen Rede habe einen tiefen Eindruck gemacht. Daß die Regierung eine reaktionäre sei, wird durch keine Tatsache bewiesen. Sie steht auch heute noch auf dem Boden der altbadischen liberalen Traditionen und wird ihre Grundsätze durchführen, ohne sich von den Parteien beeinflussen zu lassen. Der Regierung könne niemand nachsagen, daß sie sich eines unzulässigen Eingriffes im Wahlkampfe schuldig gemacht habe. Redner bittet das Zentrum dringend, zur raschen Erledigung der Biersteuervorlage beizutragen. Daß man der Reichsfinanzreform zustimmte, war durch die Zwangslage geboten. Die Sozialdemokratie könne wirklich praktische Arbeit nur leisten, wenn sie von dem extremrevolutionären Standpunkte abweiche. Durch Wiedereinführung des Kilometerfestes wäre den Eisenbahnfinanzen nicht aufgeholfen, dies würde eher durch die Erhöhung der Tarife möglich sein. Der Stand der Eisenbahnschuldentilgungskasse sei sehr ernst. Die Regierung war verpflichtet, eine Erhöhung der Dotation vorzuschlagen. Ueber die Tatsache, daß der diesmalige erste Vizepräsident die üblichen Repräsentationspflichten nicht übernommen hat, will ich mich eines Kommentars enthalten. Morgen 1/4 Uhr Fortsetzung.

#### Vereins-Nachrichten.

-a- Durlach, 13. Jan. Auf ein in allen Teilen schön verlaufenes Fest kann der hiesige National-Stenographenverein zurückblicken. Dieser veranstaltete am letzten Sonntag in den Räumen des Hotels zur „Karlsburg“ eine Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Prolog, gesprochen von einer Schülerin des letzten Anfängerkurses. Hierauf gelangte ein Weihnachtsfestspiel: „Die Weisen aus dem Morgenland“ durch etwa

Hartmann,“ setzte er hinzu, „ich sehe, Sie möchten mir widersprechen —“

„Bewahre,“ brummte Hannibal ein wenig spöttisch, „ich bin stumm wie ein Fische.“

„Desto besser,“ nickte jener heiter, „es liegt mir indessen sehr daran, Sie von Ihren Ansichten durch den Augenschein zu bekehren, und werden wir deshalb, nachdem wir eine kleine Erfrischung zu uns genommen, noch vor Tisch einen tüchtigen Ritt durch meine Plantagen machen, wo Sie sich am besten ein Urteil bilden können.“

„Bah, Sir,“ rief Hannibal mit unterdrückter Ungeduld, „eine Schwalbe macht keinen Sommer — ich zweifle keinen Augenblick daran, daß Ihre Sklaven es besser haben, als viele Tausende unserer Freien in Europa, solche Ausnahmen können indessen der Verwerflichkeit der Sache nicht den mindesten Abbruch tun.“

„Mr. Hartmann!“ drohte Reinhold scherzend.

„Na ja, ich schweige schon,“ brummte jener, „Pardon, Sir!“

„Wir gegenüber dürfen Sie Ihre Meinung frei aussprechen,“ lächelte Morrison, „nur manchem andern gegenüber nicht; darum bitte ich Sie dringend. Nun aber zum Imbiß und dann aufs Pferd.“

Der köstliche Wein, zu dem der „Imbiß“ harmonierte, brachte auch unsern Hannibal in

20 Stenographieschüler zur Darstellung. Ebenso wurde ein anderes Weihnachtsstück: „Das fremde Kind“ durch Mitglieder unserer Jugendabteilung recht wirkungsvoll dargestellt, und die jungen Schauspieler ernteten in beiden Stücken reichen Beifall. Ein hübscher Einakter: „Stenographie und Liebe“ wurde von einigen Mitglieder des Vereins recht flott gespielt. Auch die Couplets und Soloszenen fanden freudige Aufnahme. Eine Gabenverlosung und Tanz beschlossen die wohlgelungene Feier. Die Beteiligung der Mitglieder, der Eltern der Schüler, wie diejenige auswärtiger Systemgenossen war eine überaus starke. Mit besonderem Danke sei hier des Vertreters des Vereins für Nationalstenographie in Heidelberg, Herrn Handelslehrer Welde gedacht, der die Grüße dieses größten Vereins Süddeutschlands überbrachte und in herrlichen Worten unser System pries, dem er sich mit Begeisterung zugewandt habe, nachdem er vorher 20 Jahre lang ein Anhänger eines der älteren Systeme gewesen sei. Möge die Veranstaltung dazu beitragen, dem National-Stenographenverein Durlach neue Mitglieder und Schüler, der Nationalstenographie aber neue Gönner und Freunde zu verschaffen. Einem bei Gelegenheit der Schlußprüfung unseres letzten Anfängerkurses, wie auch gelegentlich unserer Festlichkeiten ausgesprochenen Wunsche vieler Lernbegieriger entsprechend, wird in nächster Zeit wieder ein Anfängerkurs für Schüler und Erwachsene abgehalten werden. Im übrigen verweisen wir auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat.

#### Stwas von unserem Turmberg.

(Schluß.)

Wir vermerken in dem Artikel ferner, wie es sich der Verfasser angelegen sein läßt, alle S:ehenswürdigkeiten Durlachs und seiner Umgebung eingehend zu erwähnen und mit vielseitiger Sachkenntnis zu schildern. Der Steinfindling am Fuße des Turmbergs entgeht seiner Aufmerksamkeit nicht, das alte Schloß, der einst herrschaftliche Schloßgarten, den alte schattenspendende Baumriesen zieren, der Bismarck-Gedenkstein und besonders das Schwimmbad und Sonnenbad, alles wird eingehender Betrachtung und Würdigung unterzogen, selbstverständlich auch ein Aufstieg auf den historischen Wartturm des Turmbergs. Weitere seiner Streifzüge galten dem Schützenhaus, dem Rittershof, dessen Fohlenweiden seine Aufmerksamkeit fesselten, dem Thomashof, Stupferich, Wolfartzweiher und seiner Kirche, Söllingen, Berghausen und seinem historischen Laubwirtschaus, Grözingen und Augustenberg. Selbst der Melanchthonstadt Bretten und Maulbronn zollte er seinen Tribut. Aber nicht nur historischen Plätzen, auch der Natur und ihrer Schönheit wußte er die interessanteste

eine fröhlichere Stimmung und die blauen duftigen Wölkchen der feinsten Havana ließen ihn seine moralische Skrupel momentan vergessen.

Draußen scharren bereits die Hufe der ungeduldigen Rosse und bald sprengte der Sklavenhalter mit seinen beiden Gästen durch die prächtige Allee in die sonnige Landschaft hinaus.

Als sie die erste Plantage erreicht hatten, hörten sie Pferdegetrappel in der Ferne.

Sir Morrison hielt sein Roß an und blickte aufmerksam nach jener Gegend hin, welche durch eine mächtige Staubwolke die Anwesenheit mehrerer Reiter verriet.

„Ich scheine Besuch zu erhalten,“ bemerkte er mit einem besorgten Blick auf Hannibal, „dürfte ich Sie bitten, Sir, Ihres Versprechens eingedenk zu sein.“

„Ich bürgte für meinen Freund!“ fiel Reinhold rasch ein.

„Mein Wort genüge Ihnen, Sir!“ sprach Hannibal ernst.

Morrison nickte befriedigt und ritt langsam weiter.

Vor ihnen breitete sich das rege Leben einer Reiterkolonie aus; kleine freundliche, zumteil mit grellem Farbenanstrich versehene Häuser bildeten ein großes Dorf, das inmitten

Seite abzugewinnen, er achtete auf die Naturlaute, auf den Klang „vom fröhlichen Chor, der auf den Nesten sich wiegt.“ Selbst auf botanischem Gebiete fand sich der Verfasser zurecht und bewunderte die eigenartige, gleichfalls charakteristische Vegetation des Turmbergs. Die gelegentlich der Ausgrabungen auf Gut Schöneck vorgefundenen Steinbildungen waren gleichfalls Gegenstand seiner eingehenden Betrachtung geworden und waren mit die Veranlassung dazu, daß er von Schöneck aus die aufblühende Stadt Karlsruhe aufsuchte, um sich in den dortigen naturgeschichtlichen und Altertumsammlungen Aufschluß zu holen über Bodenart, Natur- und Vorgeschichte des obenerwähnten Landstriches, über Volkstum, Gebräuche und Trachten „all hier herum“. Fragen wir uns nun, was den Verfasser der Abhandlung zur Veröffentlichung derselben veranlaßt haben mag, so ist es jedenfalls als ein Akt der Dankbarkeit zu betrachten, weil es ihm gelungen war, einen ihm so ganz zuzulagenden ländlichen Ferienaufenthalt zu finden. Und, fragen wir uns ferner, was eigentlich für einen Sommerfrischler, einen Erholungsbedürftigen den Aufenthalt in dem Turmberg-Kurhaufe so angenehm macht und zu dessen steigender Frequenz so vieles beiträgt, so ist darauf zu antworten, daß außer den schon oben genannten günstigen Umständen es noch das Zusammenwirken ist von einer ganzen Reihe vorteilhafter Momente, wie sie anderwärts nicht anzutreffen sind. Es ist indessen auch gar nicht zu verwundern, denn der Turmberg hat sich im letzten Jahrzehnt „vom Fuße bis zum Gipfel“ gar sehr zu seinem Vorteil verändert und entwickelt. Der Zugang gestaltete sich freundlicher, der Aufstieg reiner und bequemer und die Bewaldung wurde dichter. Letzteres wird auch von der Vogelwelt wahrgenommen und es stellen sich gefiederte Gäste ein, die sonst nur in dichten Wäldern zu finden sind. Der Kuckuck, den mancher sein Leben lang nicht zu sehen bekommt, ist jetzt im Sommer alltäglicher Besucher der Turmbergbaumböden und den Pirolruf kann man oft stundenlang ununterbrochen hören. Noch andere Vogelarten haben sich eingefunden, der Wendehals, auch ein sonst sehr scheuer Vogel, und endlich noch der Kreuzschnabel, der durch seine Anwesenheit dem Turmberg erst recht den ureigentlichsten Schwarzwaldcharakter aufträgt. Hört man aber noch das melodische Geläute der von der Weide heimziehenden Rinderherde des Augustenberg, so glaubt jeder in eine ganz andere Gegend versetzt zu sein, als bloß 1 Stunde von einer Residenzstadt entfernt. Geschieht aber wie vorstehend in auswärtigen Zeitungen des Turmbergs in so rühmlicher Weise Erwähnung, so dürfte der Stadt Durlach selbst und ihrer Einwohnerchaft nicht in letzter Linie daraus Vorteil erwachsen.

der Pflanzung recht friedlich und behaglich sich repräsentierte.

Vor den Türen tummelten sich halbnackte Kinder, kleine dicke Wollköpfe, die so lustig jauchzten, als gehöre ihnen diese reiche Pflanzung, dazwischen alte häßliche Negerinnen, welche offenbar zu Hüterinnen der hoffnungsvollen Jugend und zu den häuslichen Arbeiten bestellt waren und sich sehr wohl zu befinden schienen. Sie und da kauerte ein alter Neger mit der Pfeife zwischen den dicken Lippen und mit stumpfen, teilnahmslosen Blicken in einem Winkel, Invaliden, die nach einem langen mühevollen Leben das Gnadenbrot von ihrem Herrn empfingen.

Bei dem Erscheinen des letzteren änderte sich diese Szene, die Kinder wurden still und stellten sich grinsend in Reih und Glied, während die Alten sich mühsam erhoben.

„Laßt Euch nicht stören, Kinder,“ rief Morrison, sein Pferd anhaltend, „alter Sohn, wie geht's?“

„O, Master sind gut,“ schmunzelte der Alte, „es geht mir Gott sei Dank gut! ich tausche nicht mit dem Präsidenten.“

„Und auch nicht mit John Brown!“ rief ein grinsendes Weib.

(Fortsetzung folgt.)

## Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit 9monatlicher Borgfrist am

**Samstag den 15. Januar l. J., vormittags 9 Uhr,** in der Schöbel'schen Halle in Durlach aus Domänenwald Rittnert, Abt. 6, Brunnenhau, 15, Tannenbuckel beim Rittnert Hof und 20, Dachsbau an der Stupfericher Straße:

72 Ster buchene Scheiter und Rollen I. Kl., 315 Ster II. Kl., 44 Ster III. Kl.; 8 Ster Eichenscheitholz I. Kl. (darunter 2 Ster von 1,20 m Länge), 10 Ster II. Kl. und 22 Ster III. Kl.; 43 Ster gemischte und 29 Ster Nabelscheiter und Rollen II. und III. Kl.; 27 Ster buchene und 83 Ster gemischte Prügel I. und II. Kl.; 3655 Stück gemischte Normalwellen und 7 Lose Schlagraum. Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt das Holz vor.

## Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. Jz., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, am

**Dienstag den 18. Januar 1910**

im „Ablersaal“ zu Wilferdingen aus Domänenwald Buchwald, Abt. 2: 626 Ster buchene, 12 Ster eichene, 11 Ster gemischte, 12 Ster forlene Scheiter und Rollen, 137 Ster buchene, 30 Ster gemischte Prügel, 3750 buchene Wellen und 3 Lose Schlagraum.

Am **Mittwoch den 19. Januar 1910**

im Rathause zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund, Abt. 13-18: 121 Ster buchene, 13 Ster eichene, 23 Ster gemischte, 405 Ster forlene Scheiter und Rollen, 68 Ster gemischte, 74 Ster forlene Prügel, 72 Ster Stockholz und 5950 gemischte und forlene Wellen.

Das Holz aus Distrikt Buchwald zeigt Forstwart Ronnenmacher in Wilferdingen, jenes aus Distrikt Hermannsgrund Forstwart Ries in Langensteinbach auf Verlangen vor.

## Einladung

### zu der Wohlfälligkeits-Aufführung

zugunsten der Sterbekasse der Freiwilligen Feuerwehr Durlach  
**Sonntag den 16. Januar 1910**  
in der „Festhalle“.

Zur Aufführung gelangt:

## Max und Moritz

Ein Bubenstück in 7 Streichen von Wilhelm Busch, dargestellt von

Mitgliedern des Gesangvereins Nähmaschinenbauer Durlach, unter Mitwirkung der vollständigen Feuerwehr-Kapelle hier.

Anfang präzis 4 Uhr nachmittags. Ende nach 7 Uhr. Saalöffnung um 3 Uhr.

### Eintrittspreise:

Für Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg., reservierte Plätze Mt. 1.—. Programm 10 Pfg.

Höhere Beträge werden gegen Abgabe von weiteren Karten dankend angenommen.

Für die Kinder sind die Plätze unter Aufsicht vor der Bühne vorgesehen und werden die Eltern gebeten, ihre Kinder diese Plätze einnehmen zu lassen.

Den Anordnungen der Ordnungs-Kommission ist Folge zu geben!

### Vorverkaufsstellen:

Bei Herrn Kaufmann August Schindel jr., bei Herrn Karl Hess, Cigarrengeschäft, bei der Firma Karl Walz, Buch- und Schreibwarenhandlung (Inhaber G. Hohl), bei Herrn August Burkhardt, Cigarrengeschäft, alle in der Hauptstraße, sowie nachm. von 3 Uhr ab an der Kasse.

Gesucht auf 1. Februar ein **jüngeres Kaufmädchen** für einige Stunden im Tag  
**Ettlingerstr. 11 a.**

**Damen-Masken-** kostüme, sowie **Clown** und **Dominos** billig zu verleihen  
**Lammstr. 2 II r.**

Eine Frau oder Mädchen für **Samstag und Sonntag zum Servieren** gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine freundl. 2-Zimmerwohnung (Hinterhaus) an ruhige anständige Leute per 1. April zu vermieten. Zu erfragen  
**Lammstraße 23.**

Durlach.

## Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag des Gärtners und Gemeinderats Friedrich Kleiber versteigert der Unterzeichnete

**Donnerstag den 20. Januar 1910, nachmittags 4 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 5 folgende Grundstücke zu Eigentum:

1. Egb. Nr. 524.	7,92 Ar	Garten an der Weiherstraße (Bauplatz).
2. " " 519.	8,77 Ar	Garten in den Imbergärten.
3. " " 513.	4,34 Ar	Garten in den Imbergärten.
4. " " 4505.	7,40 Ar	Acker in den hohen Erlen.
5. " " 4515.	10,43 Ar	Acker in den hohen Erlen.
6. " " 4527.	28,98 Ar	Acker in den hohen Erlen.
7. " " 5624.	10,09 Ar	Acker in der oberen Luß.
8. " " 7308.	11,55 Ar	Acker im Pfistergrund.
9. " " 7684.	9,86 Ar	Acker im Hintergrund.

Durlach den 13 Januar 1910

Friedrich Kratt, Waisenrat

Eine der größten Fabriken ihrer Branche in Deutschland sucht einen

## Vertreter.

Branchekenntnis ist nicht erforderlich, jedoch muß Bewerber Ansehen am Platz besitzen und Fühlung mit der Industrie haben. Offerten unter **H. J. 5774** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

## Früh

morgens

einige **Dr. Soldans** S. R. W. Bonbons genommen, bewirkt rasche Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, bei Affektionen der Brustorgane etc.  
Paket 35 S.

Abler-Drogerie **Aug. Peter.**

## Achtung!

Von morgen (Freitag) ab ist **Fohlenfleisch** zu haben, das Pfd. zu 25 S., bei Mehrabnahme billiger.  
**A. Enghofer, Pferdemezger,** Auerstraße 17.

Frisch vom Seeplatz eingetroffen:

## Schellfische

Echte **Holländer Angel-Schellfische** grosse Fische

Pfund **30** Pfg.

kleine Schellfische

Pfund **23** Pfg.

## Frischgewässerte Stockfische

Pfd. **25** Pfg.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach Hauptstraße 64 am Rathaus.

## Oskar Gorenflo

Speziallieferant empfiehlt heute leberfrisch eingetroffen:



Echte

**Holländer Schellfische**  
**Holländer Kabeljau**  
**Kotzungen, Rheinlander**  
**Salme, Forellen**  
**Merlans.**

Frischgewässerte **Stockfische.**

Sträub. Bratgänse, Haisermaigänse  
Junge Enten  
Franz. Boullarden  
Junge Lauben  
Puten, Suppenhühner  
Junge Hähnen.



Von täglichen großen Jagden Jedes Quantum

## Hasen - Hasen

— auch Teilstücke —

Fajanen, Wildenten  
Schneepfen, Haselhühner etc.

**Reh:** Schlegel  
Ziemer  
Büge  
Ragout

Geräucherte und marinierte

## Fische

in größter Auswahl.

NB. Wild, Fische und Geflügel auf Wunsch fein gespickt, Koch- und bratfertig ohne Arbeitsberechnung.

**Herrenstraße 5** ist im 3. Stock eine schöne Wohnung mit 3 großen Zimmern mit Alkov, Glasabschluß, Gasleitung nebst allem Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

## Militär-Kreuz Verein.

Zu der am  
**Samstag den 15. Januar d. J.,**  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Gasthaus zum „Kaiserhof“  
(Kamerad Simons) stattfindenden  
**Ordentlichen**

### Generalversammlung

werden die Mitglieder zu recht  
zahlreicher Beteiligung kamerad-  
schaftlichst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Berichts  
über die Tätigkeit des Vereins  
im abgelaufenen Jahr.
2. Aenderung der Satzungen.
3. Neuwahl des Verwaltungsrats.
4. Anträge und Wünsche.

Verbandsabzeichen sind anzu-  
legen.

Durlach, 1. Januar 1910.

Der Vorstand.

## Schützengesellschaft.



Die Schützenabende beginnen  
wieder **Freitag, 14. d. Mts.**  
im „Badischen Hof“ und bittet  
um recht zahlreiche Beteiligung  
**Der Oberschützenmeister.**

## Gewerbe- und Handwerker- Verein Durlach, E. V.

Zu der am **Sonntag den**  
**16. Januar d. J.,** vormittags  
10 1/2 Uhr, in der Landesgewerbe-  
halle 2. Stock in Karlsruhe statt-  
findenden

### Bezirksversammlung

laden wir unsere werten Mitglieder  
hiermit höflichst ein und bitten um  
zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

## Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Unsern werten Mitgliedern zur  
Nachricht, daß wir am **Samstag**  
**den 29. Januar** in der Fest-  
halle einen

### Maskenball

mit Prämierung  
veranstalten. Näheres wird noch  
bekannt gegeben werden

Der Vorstand.

## Turnerbund Durlach e. V.

Gut Heil!

Unser diesjähriger **Masken-**  
**ball** findet am **Samstag den**  
**29. Januar,** abends halb 9 Uhr,  
im Gasthaus zur „Krone“ statt;  
hierbei Prämierung der origi-  
nellsten Sachen. Besondere Ein-  
ladung ergeht noch.

Der Turnrat.

NB. Nächsten Samstag halb 9 Uhr  
Herrenabend im Adler.

Eine Wohnung von 1 Zimmer  
und Alkov nebst Zubehör auf den  
1. April zu vermieten

Mittelstraße 9.

Ein sauberes, braves Mädchen  
in kleine Familie nach auswärts  
gesucht. Näheres

Gartenstraße 49, part. r.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 9 Uhr verschied nach kurzem  
Leiden im 72. Lebensjahr unsere liebe Mutter  
und Großmutter



## Wilhelmine Mangold,

geb. Karrer,  
Pfarrers-Witwe.

### Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Siegrist, geb. Mangold.

Berta Mangold.

Wilhelm Mangold, Pfarrer.

Maria Mangold, geb. Höhler.

Karl Siegrist, Oberbürgermeister,  
und 3 Enkel.

Durlach den 12. Januar 1910

Die Beerdigung findet in aller Stille Freitag den  
14. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Berghausen statt.

Auf Wunsch der Entschlafenen bitten wir Blumen-  
spenden zu unterlassen.

## Todes-Anzeige.



Nach kurzem schweren Leiden verschied  
gestern abend 7 Uhr im städtischen Krankenhause  
in Karlsruhe unser lieber Gatte, Vater, Bruder  
und Schwager

## Karl Sulzer,

Kleidermacher.

wozu wir Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kennt-  
nis setzen.

Durlach den 13. Januar 1910.

Luise Sulzer, geb. Zend.

Christiane Sulzer.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/5 Uhr  
von der Friedhofskapelle in Durlach aus statt.

Bitte  
probieren

Sie  
meinen

Weisswein Liter 75

Rotwein Liter 1.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Bürsten, Besen, Pinsel Friseur- und Staubkämme Moderner Haarschmuck

in geüblichen und besseren Ausführungen mit und ohne  
Seidenbandschleifen, sowie **Seidenband-Reste** für  
Kopfbänder und Haarschleifen empfehle in großer Auswahl  
zu billigen, festen Preisen.

Hochachtungsvoll

Hch. Schwarz,

Herrenstraße 4

## Stockfische,

schöne selbstgewässerte, empfehle ich fortwährend, per Pfund 23 S.

Telephon  
Nr. 49.

Conr. Pöhler.

Verschiedene schöne Herren-  
und Damen-Maskenkostüme  
sind zu verleihen

Seboldstraße 20.

Originelles Maskenkostüm

preiswert zu verkaufen

Kronenstraße 1, 2. St.

## National-Stenographen- Verein Durlach.

Wir beginnen in den nächsten  
Tagen einen **Anfänger-Kursus**  
für Damen und Herren, sowie einen  
**Schüler-Kursus**, wozu wir zur  
zahlreichen Beteiligung freundlichst  
einladen. Unterrichtsdauer 8 St.

Der Unterricht wird unentgelt-  
lich erteilt. Lehrmittel für Er-  
wachsene 2 M., Schüler 1 M.

Gefl. Anmeldungen bitten wir  
an den Vorstand Herrn A. Burk-  
hardt, Cigarrengeschäft, Hauptstr. 22,  
zu richten, woselbst auch nähere  
Auskunft erteilt wird.

Der **Fortbildungsklasse** zur  
Nachricht, daß die regelmäßigen  
Übungsstunden jeweils Mittwoch  
abends im Volksschulgebäude Zim-  
mer Nr. 5 stattfinden, woselbst  
auch Anmeldungen zum Anfänger-  
kurs entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

## Fußballklub „Victoria“ Durlach 1907.

Freitag den 14. Januar,  
abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung  
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen  
wünscht

Der Vorstand.

## Fußballklub „Germania“ Durlach 1902.

Süddeutscher Meister 1907/8 A. E.

Wir laden  
hiermit unsere  
verehrl. Mit-  
glieder nebst An-  
gehörigen zu  
unserem am  
**Sonntag den**  
**23. Januar,**

abends 8 Uhr, im Gasthaus zur  
Blume stattfindenden

### großen Maskenball

ganz ergebenst ein.

Karten für Mitglieder u. Damen  
sind beim 1. Vorsitzenden Herrn  
Heinrich Dill, Baseltorstr. 22, und  
Herrn Kassier Emil Seiter, Amalien-  
straße 25, erhältlich.

Kopfbedeckung obligatorisch und  
am Saaleingang zu haben.

Der Vorstand.

## Empfehlung.

Zu den bevorstehenden  
Maskenbällen bringe ich  
hiermit meine

### Maskenkostüme

für Damen und Herren im  
empfehlende Erinnerung.

Frau Pfau.

Weiberstraße 10, 2. St.

**Maskenkostüme**, 3 geuner.,  
wie neu  
(Herren und Damen), zu verkaufen  
oder zu verleihen

Wilhelmstraße 3, part.

## Violinunterricht

erteilt zu mäßigem Honorar

Albin Hofmann, Kapellmeister,

Seboldstraße 141.

Verkauf guter und billiger

Violinen.

Borausichtige Witterung am 14. Jan.  
Wenig bewölkt, trocken, etwas kälter.